

Deutsche Buchbinderzeitung.

Organ für die gewerblichen Interessen

der

Buchbinder, Cartonnagenarbeiter, Portefeuilier etc.

Die „Deutsche Buchbinderzeitung“ erscheint am 1., 10. und 20. jedes Monats. — Abonnementspreis: 75 Pf. pro Quartal excl. Bestellgeb. — Inserate werden mit 20 Pf. für die zweispaltige Zeile berechnet. — Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an; außerdem die Expedition in Leipzig, Johannisg. 21, Mittelgeb. I. — Kreuzbandsendungen innerhalb Deutschlands und nach Oesterreich kosten: 1 Gr. 1,00 M., 2 Gr. 1,80 M., 3 Gr. 2,65 M., 4 Gr. 3,30 M., 5 Gr. 4,05 M., 6 Gr. 4,80 M. pro Quartal, 7 und mehr Exemplare à 75 Pf. pr. Quartal.

Nr. 1.

Leipzig, den 1. September 1880.

1880.

Zur Einführung.

Hiermit unterbreiten wir den Angehörigen des Buchbinder-gewerbes die erste Nummer der „Deutschen Buchbinderzeitung“, welche dazu bestimmt ist, das Interesse der Gewerbsgenossen nach jeder Richtung hin zu wahren und zu fördern.

Diesem Zweck werden wir zu erreichen suchen dadurch, daß wir uns angelegen sein lassen, diejenigen Einrichtungen, Neuerungen und Verbesserungen zu besprechen und sachgemäß zu beleuchten, welche innerhalb des Buchbinder-gewerbes bestehen oder sich Geltung zu verschaffen suchen. Mit andern Worten: die „Deutsche Buchbinderzeitung“ wird der technischen Seite des Buchbinder-gewerbes die größtmögliche Aufmerksamkeit widmen und dadurch zu dessen Hebung beizutragen suchen. Die Werkstätten also, ihre Einrichtung, ihre ausgebildeten oder wirklichen Mängel, wie nicht minder die geschäftlichen Gepflogenheiten der Werkstättenbesitzer, Vorsteher und Arbeiter — das alles wird Gegenstand der Erörterung in den Spalten der „Deutschen Buchbinderzeitung“ sein.

Weiter werden wir der sozialen Lage der Berufsgenossen unausgesetzte Beachtung und Fürsorge widmen. Unser Ziel wird darauf gerichtet sein, ein humanes, die gegenseitigen Rechte und Pflichten achtendes Verhältnis zwischen den Beteiligten — Werkstättenbesitzern und Arbeitern — herbeizuführen. Als nächst erstrebenswerth gilt uns: Vereinbarung der Arbeitsordnung, entsprechender Lohn und angemessene Arbeitszeit und möglichste Interessierung der Arbeiter an dem Gedeihen des Geschäfts; gemeinsame Förderung der technischen und sittlichen Ausbildung der Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter, sowie überhaupt der gewerblichen Solidität und Vervollkommnung.

Endlich werden wir unsere Leser mit allem Bemerkenswerthen bekannt machen, was sich auf dem Gebiete des Gewerbslebens zuträgt.

Wir rechnen darauf, in den Kreisen der Gewerbsangehörigen Männer zu finden, die unser Bestreben gutheißen und uns durch Einsendung von Beiträgen unterstützen; auch dafür sorgen, daß das Blatt Boden gewinne und mit der Zeit zu einer Macht werde, welche segensreich wirkt im Interesse der Angehörigen des Buchbinder-gewerbes.

Die „Deutsche Buchbinderzeitung“ erscheint am 1., 10. und 20. jeden Monats zum Preise von 75 Pfg. vierteljährlich. Die drei ersten Nummern (Monat September) kosten 25 Pfg. Bestellungen sind an den Verleger zu richten.

Die Redaktion.

Bundschau.

Das Erscheinen dieser ersten Nummer der „Deutschen Buchbinderzeitung“ fällt zusammen mit einem Ereigniß, welches für das Buchbinder-gewerbe von weittragender Bedeutung werden könnte. Wir meinen den nach Dresden berufenen Congress der selbstständigen Buchbinder behufs Gründung eines „Deutsch-österreichischen Fachverbandes“. Obwohl anzunehmen ist, daß unsere Leser durch die Zeitungen bereits zur Genüge von der Sache unterrichtet sind, so halten wir es doch für angezeigt, derselben in eingehender Weise zu gedenken; zumal ja auch der Einberufer des Congresses, Herr Loewenstein in Blasewitz, „um freundliche Weiterverbreitung des betreffenden Anschreibens“ ersucht, welche letzteres zwar eigentlich eine Abonnements-Einladung auf seine (des Herrn Loewenstein in Blasewitz) „Illustrierte Zeitung für Buchbinderei“ ist, das aber doch gewissermaßen als Einladung zum Congress gelten kann. Das „Anschreiben“ also, datirt Dresden-Blasewitz, den 10. August 1880, lautet wie folgt:

„Wohl kein Fach liegt in dem Maße darnieder, wie nach beiden Richtungen (!) die Buchbinderei, die in der Kunstgeschichte zur Zeit (!) eine nicht bedeutende Rolle gespielt, heute zum untergeordneten Handwerk herabgesunken ist, zu einem Handwerk, dessen Jünger meist kaum Mehr zu leben haben als von der Hand in den Mund (!) „Daß diesem Verufe aufgegeholfen werden müsse, haben wir voll gewürdigt, und seit über ein Duzend Jahren kämpfen wir mit der Feder dafür. Jetzt soll ein entscheidender Schritt vorwärts gethan werden zur Verwirklichung dieses Strebens, und an den Fachgenossen ist es, die Hand zu ergreifen, die ihnen entgegen gestreckt wird, zum eigenen Wohle und dem des gesammten Buchbinder-Handwerks.“

„Angeregt durch mehrere Aufsätze in unserem Blatte haben einige tüchtige opferwillige Fachgenossen in Gemeinschaft mit der Redaktion sich zusammengesetzt zur Begründung eines

Deutsch-österreichischen Fachverbandes, welches Project mit großem Beifall (!) aufgenommen wurde. Aus 120 verschiedenen Orten sind die Zustimmung und Beitrittserklärungen bereits eingelaufen, sowohl von einzelnen Fachgenossen, als von Corporationen, Innungen und Vereinen.

„Am 29. August d. J. wird sich in Dresden der Verband constituiren.“

„Wir nehmen die Gelegenheit, da wir Ihnen unser Blatt empfehlen, wahr (um dem jungen Verbands die Kosten für ein directes Anschreiben zu ersparen), Sie zur Mitgliedschaft und, wenn möglich, zum Erscheinen in der constituirenden Versammlung einzuladen. Wir bitten unter Bezugnahme auf das Programm und nachstehenden Aufruf, um Ihre Beitrittserklärung per Postkarte. Um Jedem die Möglichkeit zur Mitgliedschaft zu geben, ist ein ganz geringer Jahresbeitrag, der wohl 3 Mark nicht übersteigen wird, in's Auge gefaßt worden.“

Hochachtungsvoll
Redaktion der Illustr. Zeitung für Buchbinderei.“

Soweit das „Anschreiben“. Nimmere folgt die „Einladung zur Theilnahme an der constituirenden Versammlung des deutsch-österreichischen Buchbinder-Verbandes in Dresden, in Helbig's Restaurant, an der Elbe, Sonntag den 29., Montag den 30. und Dienstag 31. August 1880 Morgens 9 1/2 Uhr. Die Tagesordnung, soweit sie nicht von der constituirenden Versammlung abgeändert wird, ist wie nachfolgend festgestellt worden.“

Tagesordnung.

1. Eröffnung der constituirenden Versammlung.
2. Wahl eines provisorischen Vorstandes.
3. Referat über das Kunst- und Innungswesen, im Anschluß hieran über die Vorverhandlungen (!) zur Begründung unseres Verbandes in der Illustrierten Zeitung für Buchbinderei. Referent: P. Adam-Giesen.
4. Discussion über die elementaren Statuten-Bestimmungen: a) Namen, b) Ziele, c) Mitgliedschaft des Vereins, d) Eintrittsgeld und Beiträge.
5. Beschlußfassung über die eingelaufenen Anträge.
6. Wahl des definitiven Vorstandes für 1880/1881.
7. Wahl des nächsten Vororts.

Anträge sind bis zum 18. August er. an den Redakteur der Illustr. Ztg. für Buchbinderei, Loewenstein nach Blasewitz bei Dresden zu richten.

NB. Fahrplan-Ermäßigungen für die Besucher der Versammlung stehen in Aussicht.

Fest-Programm. (Anmeldungen von Tafelliedern schnellstens erbeten. Die Tafel-Arrangements bleiben vorbehalten.)

Sonntag, 29. August:

Nachmittags 2 Uhr. Dampfschiffahrt nach Pillnitz, Marsch nach dem Reppgrund und der Reppmühle etc.

Montag, 30. August:

Nachmittags 4 Uhr. Dampfschiffahrt nach Blasewitz, Besuch des Schillergartens, Concert unter Leitung des königl. Musikdirect. Ehrlich.

Dienstag, 31. August:

Nachmittags 3 Uhr. Eisenbahnfahrt nach Tharandt, Besichtigung der Sehenswürdigkeiten. (Abfahrt präcise 3 Uhr vom böhmischen Bahnhof [Bahnhof Altstadt]).

Mittwoch, 1. September:

(nach beendetem Congreß)

Morgens 9 Uhr 20 Min. Eisenbahnfahrt nach der Vastei (Station Pöpscha), Rückfahrt per Dampfschiff nach Rathen Nachm. 3 Uhr 35 Min., Ankunft in Dresden 6 Uhr.

Abends. Besuch des königl. Hoftheaters.

Endlich gelangen wir zu den „Aufrufen.“ Nr. 1 lautet:

„Aufruf!

Die Unterzeichneten Buchbinder, durchdrungen von dem Bewußtsein, daß alle Einrichtungen, welche bis jetzt auf Grund der Gewerbe-Ordnung von den Innungen in's Leben gerufen sind, erst dann segensreich wirken können, wenn ein

Verband deutscher selbständiger Buchbinder gebildet wird, richten im Einverständnis mit der Redaktion der Illustrierten Buchbinder-Zeitung an alle Fachgenossen, welchen die Hebung des Gewerbes am Herzen liegt, die dringendste Bitte, sich am

29. August er. in Dresden, in Helbig's Restaurant (an der Elbe) zu einer Vorbereitung für den anzustrebenden Verband und zur Besprechung weiterer Schritte einzufinden.

M. Schmide, Obermeister der Buchbinder-Innung zu Cassel. Paul Adam, Schriftführer der Buchbinder-Innung zu Gießen. H. Ludwig, 1. Vorsitzender der Buchbinderinnung zu Frankfurt a. M. Guido Dreßler, Obermeister der Buchbinder-Innung zu Götting. H. Schroeder, Buchbinder in Oppeln. H. Daumsall, Buchbinder in Gens. A. Kraus, Buchbinder in Prag. A. Kimstadt, Schriftführer der Buchbinder-Innung zu Wittenberg a. d. Elbe. C. Koenig, Rendant der Buchbinder-Innung zu Olap. Johannes Meyer, Buchbinder in Melldorf, Holstein. J. Dorwarth, Buchbinder in Furtwangen, Baden. Otto Thömsgen in Firma Wih. Thömsgen in Leipzig. B. Rösch in Hamburg. F. W. Hoppenworth, 1. Obermeister der Buchbinder-Innung zu Berlin.“

Aufruf Nr. 2:

„An die Herren Buchbinder!

Seit mehr denn Jahresfrist macht sich eine Bewegung geltend, für die Aufbesserung unseres Faches etwas zu thun.

Die bestehenden Schäden lassen sich in wenigen Worten dahin ausdrücken:

1. Wir leiden unter dem Druck einer Schleuder-Concurrenz, die uns zwingt, selbst unsere Preise so niedrig zu normiren, daß wir

— mit wenigen Ausnahmen — kaum mehr verdienen, als für den äußersten Lebensunterhalt hinreicht.

2. Es besteht ein Mangel an tüchtigen Arbeitern, so daß wir nicht einmal durch die bessere Leistung dem Publikum zeigen können, daß es bei höheren Preisen und gediegener Arbeit besser fährt, als bei Schleuder-Preisen und Schleuder-Arbeit.

Diesem Mißstande soll entgegengewirkt werden durch das gemeinsame Vorgehen zur Hebung der materiellen und ideellen Interessen unseres Faches.

Es ist deshalb zunächst beschlossen worden, einen großen deutsch-österreichischen Buchbinder-Verband zu begründen, der auch auf die deutsche Schweiz ausgedehnt werden kann und an dem sich selbstständige deutsche Fachgenossen im Auslande theilnehmen können.

Dieser Verband wird zum ersten Male im August d. J. in Dresden tagen und nach Constituirung an die wichtigsten Fragen gehen. In Aussicht genommen sind die Aufstellung eines allgemeinen Tarifs, Besprechung des Innungswesens, Regeln des Prüfungswesens für Lehrlinge und event. auch für Gehülfen, Gründung von Fortbildungsschulen zur Erzielung tüchtiger Lehrlinge, Altersversorgung etc.

Der diesem Plane zustimmen kann — und jeder Fachgenosse kann es — der sollte sofort durch zwei Zeilen per Postkarte an den Redakteur der Illustrierten Zeitung für Buchbinderei in Dresden-Blasewitz seine Absicht beizutreten, kundthun, damit wir unsere Arbeiten, getragen von dem Bewußtsein, daß unser Streben in Fachkreisen Widerhall findet, beginnen können.

Ueber die entstehenden Ausgaben läßt sich vorher Nichts bestimmen, doch dürften die vor der Constituirung ihren Beitritt erklärenden Fachgenossen für Beitritt und ersten Jahresbeitrag keinesfalls mehr als 3 Mark zu zahlen haben.

Auch Innungen und Fachvereine können corporative Mitglieder werden, die Festsetzungen hierüber bleiben dem ersten Buchbinder-tag vorbehalten, immerhin ist es erwünscht, daß auch solche Vereinigungen Stellung zu unserer Sache nehmen und uns ihre Zustimmung kund thun.

„Eine große Anzahl von Collegen hat bereits ihre Zustimmung und ihren Beitritt erklärt, die Sache ist daher gesichert, aber es liegt im Interesse des Einzelnen, wie der Gesamtheit, daß sich Niemand ausschließe. Daher erlaube ich Jedem, seinen Beitritt zu erklären.“

Wer sich für die Vorverhandlungen interessirt, dem stellen wir gern diejenigen Nummern unseres Blattes gratis zur Verfügung, die die Sache behandeln.

Also erklärt Euch Fachgenossen in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und deutsche Collegen im Auslande, aber schnell.

Redaktion der Illustrierten Zeitung für Buchbinderei
Dresden-Blasewitz.“

Dies die betreffenden Aktenstücke, von welchen immer eines curioser ist als das andere. Nicht minder curios ist die Art und Weise, in welcher die Redaktion der „Volkswirtschaftlichen Beilage des Leipziger Tageblatt“ Notiz von dem bevorstehenden Congreß nimmt. Es heißt daselbst:

* — Die Buchbinder Deutschlands und Oesterreichs stehen im Begriffe, einen Verband zur Hebung der Kunstindustrie ihres Gewerbes und Förderung ihrer materiellen Interessen zu begründen. Auf den ersten Aufruf haben 107 Orte der verschiedensten Gegenden dem Verbands ihren Beitritt erklärt. Ein Aufruf zum Zusammentritt in Dresden am 29. August d. J. ist von vielen Buchbinder-Innungen und selbstständigen Fachgenossen unterzeichnet und begrüßen wir sowohl die Sache selbst mit Freude, wie auch die Tendenz (!) „den Jahresbeitrag auf nur 3 M. zu normiren, um jedem Buchbindermeister den Beitritt zu ermöglichen. Thatsächlich liegt kein Kunsthandwerk so darnieder (!) wie gerade die Buchbinderei und kein zweites Handwerk ist so mittellos (!) wie dieses. Anmeldungen nimmt entgegen die Redaktion der „Illustr. Buchbinder-Zeitung“ in Dresden-Blasewitz, die auch nähere Auskunft erteilen wird.“

Ueber den Verlauf des Congresses werden wir in nächster Nummer berichten. Für heute nur soviel, daß wir das Bestreben, die Buchbinderbesitzer in einen Verband zu vereinigen, mit Freude begrüßen. Anders liegt die Sache in Betreff der Art und Weise, wie sich die Einberufer, nach obigen Aufrufen, diese Vereinigung vorzustellen scheinen, und in Betreff der Ziele des angestrebten Verbandes. Doch hierüber später.

